

# Taucher beginnen mit Sanierung des Siels

**KÜSTENSCHUTZ** Die vier Hubtore des massiven Dangaster Gewässerdurchlasses werden ertüchtigt

Die Arbeiten sollen bis Ende September abgeschlossen sein. Die Auftragssumme für die Sanierung beträgt 1,42 Millionen Euro.

VON GÖSTA BERWING

**DANGAST** – Es ist Knochenarbeit, die die Männer unter Wasser verrichten. Taucher eines Spezialunternehmens haben nun damit begonnen, das Dangaster Siel zu sanieren. „Wir wollen das überlebenswichtige Bauwerk ertüchtigen, damit es für die nächsten Jahrzehnte voll funktionsfähig ist“, sagt Bauleiter Harald Brommer von der Firma Hermann Maschinenbautechnologie aus Weiden in der Oberpfalz.

Die Arbeiten an den vier Hubtoren sollen bis Ende September abgeschlossen sein. Zur Sanierung der Laufrollen, Laufschiene und Antriebe werden die einzelnen Kammern nacheinander trockengelegt. Am Mittwoch und Donnerstag war die Nordseetaucher GmbH mit Sitz in Bremerhaven und Ammersbek/Hamburg vor Ort, um Revisionsverschlüsse zu setzen.

Dazu besitzen die Strömungspfeiler des in den Jahren 1954 bis 1956 gebauten Siels eine Führungsnute, in die ein Kran die Verschlüsse ein-



Sebastian Plugge (links) und Tobias Hartung (rechts) bereiten Marco Wiedner auf seinen Tauchgang am Dangaster Siel vor. Das Bauwerk wird saniert.

BILD: GÖSTA BERWING

setzte. Die Aufgabe der Taucher war es, für planen Sitz der Verschlüsse am Bodengrund zu sorgen und diese unter Wasser zu stabilisieren. Je nach Baufortschritt werden die Taucher angefordert.

Der massive Dangaster Gewässerdurchlass zwischen Binnengewässer und Jadebusen gehört zu den 73 Sielbauwerken an den deutschen Nord- und Ostseeküsten. Das Siel befindet sich in der ersten Hauptdeichlinie und ermög-

licht es, dass das im Binnenland zwischen Wiesmoor und Dangast anfallende Niederschlagswasser in den Jadebusen abgeführt werden kann. Es dient somit mit seinen vier Sielläufen der Bewirtschaftung der Wasserstände im Binnenland.

Zur Sicherstellung der doppelten Deichsicherheit sind sämtliche Sielläufe mit Stemmtoren seeseitig und zusätzlichen Hubtoren binnenseitig ausgerüstet. Diese wer-

den zur Steuerung der Sielabflüsse und der Wasserstände benötigt und dienen zudem als Verschluss vor eindringendem Meerwasser.

Das von der Sielacht Bockhorn-Friedeburg unterhaltene Siel wurde 2015 durch die Forschungsstelle Küste überprüft, ob aufgrund des Meeresspiegelanstiegs oder anderer Faktoren der Bemessungswasserstand anzupassen ist. Das Gutachten ergab einen Anstieg dieses Wasserstandes von 5,40

“ Wir wollen das überlebenswichtige Bauwerk ertüchtigen, damit es für die nächsten Jahrzehnte voll funktionsfähig ist“

**Harald Brommer**  
Bauleiter

Metern im Jahr 1956 auf 6,60 Metern heute.

Es stellte sich heraus, dass das Sielbauwerk statisch dem erhöhten Wasserdruck standhält. Auch die äußeren Stemmtore halten stand, lediglich das Hubtor des sieben Meter breiten Siellaufes muss verstärkt werden. Das macht auch eine Überarbeitung der Antriebstechnik notwendig. Zusätzlich werden weitere Ertüchtigungsmaßnahmen vorgenommen.

Die Auftragssumme beträgt rund 1,42 Millionen Euro. Die Sielacht erhält für die Maßnahme Küstenschutzmittel von Bund und Land. Planung und Bauleitung liegen beim Niedersächsischem Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz sowie beim Ingenieurbüro Eriksen und Partner.